

Neue Lebenserfahrungen bilden die Persönlichkeit

Diesen Sommer beenden wieder viele Jugendliche ihre berufliche Grundbildung oder eine Mittelschule. Immer mehr junge Menschen nutzen die kommenden ein bis zwei Jahre für neue Lebenserfahrungen, für Reisen, Sprachaufenthalte, Arbeitseinsätze, Militärdienst, usw. Diese Erfahrungen sind oft eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der Persönlichkeit und die nächsten beruflichen Schritte.

Für viele junge Menschen führt der Weg nach Abschluss einer ersten Ausbildung oder Lehre auf Sekundarstufe 2 nicht direkt ins Erwerbsleben. Im Hinblick auf die Berufskarriere ist dies durchaus positiv, wenn die Zeit sinnvoll genutzt wird. In diesem jungen Alter geht es um neue Lebenserfahrungen, die Ablösung vom Elternhaus, die Suche nach der eigenen Identität und Berufung. Auch die berufliche Situation wird nochmals in Frage gestellt, und manchmal ist eine Neuausrichtung nötig. Da ist es sinnvoll, eine Denkpause zu haben und durch neue Erfahrungen sich selber besser kennen zu lernen. Diese Lehr- und Wanderjahre sind eine wichtige Grundlage für die Identitätsentwicklung und die Klärung der beruflichen Ausrichtung. Es ist sinnvoll, verschiedene Arbeitswelten zu erleben, andere Kulturen kennen zu lernen, Sprachen zu lernen, zu reisen und neue Menschen mit anderen Mentalitäten kennen zu lernen. Auf diese Weise können auch persönliche Kompetenzen weiterentwickelt werden. Dies spielt in der Berufswelt eine immer grössere Rolle.

Wer nach der Ausbildung auf Sekundarstufe 2 zuerst etwas Berufserfahrung sammeln will und kann, sollte dies tun. Die oben erwähnten Erfahrungen sind auch nach einigen Berufsjahren, vielleicht in Form eines unbezahlten Urlaubs möglich.

Es gibt sehr viele Möglichkeiten, solche Erfahrungen zu machen. Nachfolgend sind einige Beispiele von Jugendlichen aus dem persönlichen Bekannten- und Verwandtenkreis des Autors aufgeführt.



Annina will nach der Matura ihre Französischkenntnisse verbessern. Da sie im Moment genug von der Schule hat, will sie dies durch praktische Erfahrungen machen. Über Beziehungen findet sie eine Praktikumsstelle an einer Sprachschule in Montpellier. Sie arbeitet im Büro mit, begleitet Jugendliche bei Ausflügen, arbeitet in der Animation und wohnt in einer Gastfamilie. Nach der Rückkehr in die Schweiz folgt ein Einsatz als Skilehrerin in Leysin. Aktuell ist sie als Flight Attendant bei Edelweiss Air tätig und wird voraussichtlich im Herbst 2012 mit einem Studium beginnen.

Mirjam leistet nach dem Abschluss der pädagogischen Maturitätsschule in Kreuzlingen einen einjährigen Arbeitseinsatz in einem Missionsprojekt in Afrika. Sie unterrichtet Kinder, hilft in der Betreuung von Jugendlichen und baut ein Waisenkindprojekt auf. Dabei lernt sie die Sprache der Einheimischen, behauptet sich gegenüber Eltern, erweitert ihre organisatorischen Kompetenzen und erlebt ein ganz anderes Land mit einer anderen Kultur und Mentalität. Ihr Horizont wird erweitert. Anschliessend lässt sie sich an der PH zur Lehrerin weiterbilden. Heute ist sie als Primarlehrerin tätig.



Tabea zieht es gleich nach der kaufmännischen Ausbildung ins Ausland. Sie arbeitet in Neuseeland einige Monate in einem Outdoor Adventure Center auf einer Farm mit und unternimmt Reisen. Nach der Rückkehr verdient sie Geld und arbeitet temporär als Hilfsarbeiterin. Im Sommer 2010 beginnt sie mit der Berufsmaturitätsschule für Erwachsene und arbeitet daneben Teilzeit in der Büroadministration. Nach dem Abschluss der Ausbildung im Sommer 2011 wird sie vorerst nochmals reisen.

Andi arbeitet nach seiner Ausbildung zum Schreiner noch ein Jahr auf dem Beruf und sammelt so erste Berufserfahrungen. Dann folgen die RS und ein Friedenseinsatz bei KFOR im Kosovo. Andi lernt eine andere Kultur kennen und dadurch wird sein Horizont erweitert. Nach der Rückkehr arbeitet er temporär an verschiedenen Orten: Reinigung, Service, Verkauf an einem Magenbrotstand und Hilfsarbeiten im Büro. Durch diese Erfahrungen wird ihm der Wert seines erlernten Berufes wieder bewusst. Aktuell arbeitet er wieder als Schreiner, und er plant eine Weiterbildung ab dem Sommer 2012, die auf dem Beruf aufbaut.



Silja arbeitet nach Abschluss der PMS zuerst 3 Monate in der Badi Weinfeld. Anschliessend folgt ein Aufenthalt von fünf Monaten in Australien, zuerst drei Monate Sprachschule mit dem Sprachab-



Mirjam leistet nach dem Abschluss der pädagogischen Maturitätsschule in Kreuzlingen einen einjährigen Arbeitseinsatz in einem Missionsprojekt in Afrika. Bilder: pd

schluss First, dann zwei Monate Reisen. Seit Februar 2011 arbeitet sie in einer Integrationsklasse als Hilfslehrerin. Im Sommer 2011 beginnt sie ihre Ausbildung zur Lehrerin an der PH Kreuzlingen.

Samuel reist nach der Ausbildung als Konstrukteur mit Berufsmatura nach Neuseeland und arbeitet auf einer Farm mit. Er leitet auch Lager von Kindern und Jugendlichen und unternimmt Reisen. Nach der Rückkehr in die Schweiz besucht er

eine Sprachschule in der Westschweiz, um seine Französischkenntnisse zu verbessern und absolviert die RS. Im Sommer

2011 beginnt er seine Ausbildung zum Ingenieur Umwelttechnik an der Fachhochschule Rapperswil.



Beat Gähwiler ist diplomierter Berufs- und Laufbahnberater, Coach, Case Manager und Lebensberater. Er berät unter anderem auch Jugendliche bei der Vorbereitung von Zwischenjahren und bei beruflichen Neuausrichtungen. Kontakte: info@sprung-brett.ch oder www.sprung-brett.ch oder Telefon 071 622 65 75.

Tips für die Vorbereitung eines Zwischenjahres

Ein solches Zwischenjahr braucht einige Vorbereitungen. Wer sich beruflich neu orientieren will, sollte vorgängig eine mögliche neue berufliche Ausrichtung mit einem Berufsberater erarbeiten. Das Zwischenjahr kann dann gezielter gestaltet werden. Es gibt aber auch eine Fülle von Informationen und Möglichkeiten, die die Wahl zur Qual machen können. Deshalb ist der Beizug einer Fachperson aus der Berufsberatung sinnvoll. Ideal ist es, wenn dieses Jahr nach persönlichen Interessen und der zukünftigen beruflichen Ausrichtung gestaltet wird:

- nach Erfahrungen bei Freunden und Bekannten nachfragen
- Recherchen im Internet, lesen von Fachliteratur
- Referenzen verlangen
- Beizug einer Fachperson
- Gespräch mit dem Arbeitgeber

Informationsmöglichkeiten

berufsberatung.ch: Unter dieser Internetadresse lassen sich die gewünschten Informationen über Sprachkurse, Arbeiten im Ausland, Austauschprogramme, usw. abrufen.

internundo.ch/austauschprogramme: Unter dieser Adresse finden sich Informationen zu Freiwilligeneinsätzen, Austauschprogrammen, Au-pair-Programmen, Camps und Kurzprogrammen, Sprachaufenthalten, Berufspraktika, usw.

Literaturempfehlung

die auslandsreise 2011, Susanne Gry Troll, www.dieauslandsreise.de: Alles über Arbeitsaufenthalt, Au-pair, Sprachreisen, Praktikum, Studienaufenthalt, Homestay, Erlebnisreisen im Ausland, usw.

Abtauchen mit Spass: der Sommer-Spick

Für Spass und Abwechslung im Sommer sorgt der SPICK mit einer Doppelausgabe für Juli und August. Zahlreiche Extras wie ein Heft im Heft, das neue SPICK-Spiel und spannende Geschichten aus dem Wasser lassen das Abtauchen in die grossen Ferien zum Vergnügen werden.

«Wir freuen uns, dir in diesem Jahr schon die dritte Ausgabe unseres Extra-Heftchens für die grossen Ferien überreichen zu können. Wie immer steckt es voller Witze, Rätsel und Tricks,» begrüsst Chefredaktor Hans Schödel die Leserinnen und Leser der SPICK-Sommerausgabe und ergänzt: «Dazu gibt's erstmals viele praktische Tips rund ums Wasser. Denn neben dem Spass sollen die Unfallprävention und das sichere Bade-Vergnügen bei Kindern und Jugendlichen gefördert werden.»

In die Tiefen von Ozeanen und Seen entführt ein spannender Bericht über das Abenteuer Wracktauchen, der Schatztaucher

auf ihrer Jagd nach versunkenen Schätzen begleitet und mit faszinierenden Bildern die geheimnisvollen Unterwasserwelten beleuchtet.

Den grössten Tieren aller Zeiten auf der Spur ist der SPICK mit einer Reportage über Blauwale. Bis heute konnten Biologen noch nicht alle Rätsel um die Giganten der Meere lösen. Ihr Gesang ist jedoch dokumentiert und als Internet Extra auf der SPICK-Website zu belauschen.



Die Folgen des Klimawandels sind auf Kiribati, einer Inselgruppe im Pazifik, bereits unübersehbar und für die Bewohner dort Anlass zu ernsthafter Sorge. Der SPICK berichtet und motiviert seine Leser und Leserinnen mit einem Internet Extra, sich aktiv gegen die Erderwärmung zu engagieren.

Kritisch hinterfragt wird im Bericht zu Google Street View, denn nicht jeder Einwohner einer davon erfassten Stadt ist mit der Abbildung seines Wohnhauses einverstanden. Der SPICK regt mit Umfrage und Diskussion im Blog an, sich zum Thema «Datenschutz im Internet» Gedanken zu machen.

Spass macht sicher das neue SPICK-Spiel mit dem klangvollen Namen «Aquasaris». Im Posterformat ist es der aktuellen Ausgabe zu entnehmen. Die Sommer-Lesetips, ein cooles Rezept und die witzigsten Fische der Welt ergänzen das Sommer-Heft des SPICK, das bestimmt für prima Ferienlaune sorgen wird. (mgt)

